



Titelabbildung:
Blick in die Ausstellung „Arbeiten in Geschichte. Zeitgenössische chinesische Fotografie und die Kulturrevolution“ im Museum für Fotografie, Berlin 2017
© Staatliche Museen zu Berlin / August Haverkamp

Abbildung oben:
Besucher vor dem Foto von Richard Avedon: Janis Joplin, Berlin 2008,
© Foto: Ulrich Hägele

Tagung der Kommission Fotografie in der
Deutschen Gesellschaft für Volkskunde
in Kooperation mit den Staatlichen Museen zu Berlin

Tagungsort:
Museum für Fotografie
Jebensstraße 2
10623 Berlin

Öffnungszeiten:
Di, Mi, Fr, Sa, So 11-19 h / Do 11-20 h

Verkehrsverbindungen:
DB, S, U, Bus: Bahnhof Zoologischer Garten

Aktuelle Ausstellungen:
Berlin in der Revolution 1918/19. Fotografie, Film,
Unterhaltungskultur
Between Art & Fashion. Photographs from the
Collection of Carla Sozzani

Anmeldung:
Anmeldungen bis zum 9. November 2018 an:
i.ziehe@smb.spk-berlin.de

Die Tagungsgebühr beträgt 20 €, ermäßigt für Studierende
und andere Berechtigte 10 €. Den Betrag überweisen Sie
bitte auf folgendes Konto:
Verein der Freunde des Museums Europäischer Kulturen.
DE94 1001 0010 0441 2311 02
Barzahlungen sind nur in Ausnahmefällen möglich.
Anhand Ihrer Anmeldung erhalten Sie bei Ihrer Ankunft im
Museum einen Anstecker. Damit erreichen Sie den
Tagungsraum und die Ausstellungen im Museum für
Fotografie kostenlos.

Der Dank der Kommission Fotografie gilt den Staatlichen
Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und insbe-
sondere der Kunstbibliothek, Sammlung Fotografie, für die
inhaltliche, organisatorische und finanzielle Kooperation.

www.kommission-foto.de
www.smb.museum/mek
www.smb.museum/mf

POPULÄRE PRÄSENTATIONEN

Fotografie und Film als Medien musealer Aneignungsprozesse

TAGUNG
15. – 17. November 2018



Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

Fotoausstellungen gab es bereits in der Frühzeit des Mediums. Seit der ersten Weltausstellung 1851 in London wurde dem Medium große Aufmerksamkeit geschenkt, so dass die Fotografie bereits im 19. Jahrhundert eine überragende Popularität erlangte.

In den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts erlebte die Fotografie dann auch ihren medialen Siegeszug: Wochenmagazin, illustrierte Tageszeitung, Ansichtskarte, Bildband, Mode und Werbung – Ausstellung und Museum. Gleichzeitig hatte man mit dem noch jungen Kino eine weitere Form der modernen Visualisierung gewonnen, die sich ebenfalls rasant entwickeln sollte. Wenngleich das stehende und das bewegte Bild zusammengehören, hat das Medium Film didaktisch erst im digitalen Zeitalter seinen musealen Durchbruch erfahren.

Mit der Digitalisierung haben sich die Möglichkeiten fotografischer und filmischer Präsentation in Museum und Ausstellung revolutionär verändert. Nunmehr lassen sich die beiden Medien simultan und parallel als Mittel der Präsentation, als Exponat und Quelle oder zur Animation verwenden. Längst arbeitet die Szenografie mit multimedialen Effekten, mit Social Media und crossmedialen Strategien der Publikumsführung. Die Arbeitstagung der Kommission Fotografie der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde konzentriert sich auf die Möglichkeit der beiden Medien im museologischen sowie ausstellungspraktischen Kontext in der Vergangenheit und der Gegenwart.

Konzept und Organisation:

Irene Ziehe, Museum Europäischer Kulturen – Staatliche Museen zu Berlin

Ulrich Hägele, Institut für Medienwissenschaft, Zentrum für Medienkompetenz, Universität Tübingen

Ludger Derenthal, Kunstbibliothek, Sammlung Fotografie – Staatliche Museen zu Berlin

Donnerstag, 15.11.2018

16.00 Registrierung

17.00 Begrüßung

17.30 Abendvortrag:
Fotografie in der Stiftung Preußischer Kulturbesitz
Ludger Derenthal und Hanns-Peter Frenz, Berlin

18.30 Führung durch die Ausstellung „Berlin in der Revolution 1918/19. Fotografie, Film, Unterhaltungskultur“

Freitag, 16.11.2018

Ab 9.00 Registrierung

10.00 Medien – digitale Vermittlungsstrategien – polylogisch, vernetzt und kollaborativ. Ein Arbeitsbericht aus der Medienplanung für die Ausstellungsmedien der Staatlichen Museen zu Berlin im Humboldt Forum
Antje Akkermann und Sebastian Bollmann

10.30 Fotoausstellung: Zwischen Eigen und Fremd. Stimmungsbilder der Kaschubei
Oliwia Murawska, Mainz

11.00 Pause

11.30 Beruf und Bild. Die Fotografin im Kontext der Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf“ (Berlin, 1912) und „Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik“ (Leipzig, 1914)
Nathalie Dimic, Dortmund

12.00 „A simple, straight-forward story.“ Fotocollagen in der Marshallplanausstellung 1950 in Berlin
Jonas Kühne, Berlin

12.30 Pause

14.00 „Can Man Survive?“ Eine multimediale Fotoausstellung des Jahres 1969
Gisela Parak, Freiberg

14.30 Vom Hinter- in den Vordergrund. Fotografie und Film als dramaturgisches Mittel in inszenierten und szenografischen Museumsausstellungen
Alexander Renz, Tübingen

15.00 Pause

15.30 Reportagefotografie als Quelle der Zeitgeschichte in der Ausstellung „Robert Lebeck. 1968“
Alexander Kraus, Münster

16.00 Virtuelle Broschüren
Andreas Seim, Bruchsal

16.30 Foto und Film als Medien „volkszerzieherischer“ Museumsarbeit in den 1920er Jahren
Irene Ziehe, Berlin

Stehempfang

Samstag, 17.11.2018

10.30 Familienfilmen ein neues Zuhause geben. Schmalfilme aus der DDR im lokalen Fernsehen
Sebastian Thalheim, Münster

11.00 Kinogeschichte erzählbar machen. Zur Verwendung von dokumentarisch-essayistischen Filmformaten in der Ausstellung „Durlach flimmert. Kino, Film, Vergnügen 1945 bis 1980“
Christiane Torzewski, Münster

11.30 Pause

12.00 Mauerbilder – Vom historischen Original ins Internet und zurück in die analoge Nutzung
Manfred Wichmann, Berlin

12.30 Fotografien als Vermittlungsmedien für immaterielles Kulturerbe im Museum?
Judith Schühle, Berlin

Abschlussgespräch